Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 32.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Girokasse: Riesa Nr. 32.

№ 236. Sonnabend, 8. Oktober 1927, abends. 80. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis: gegen Vorausbezahlung für einen Monat 1 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintritts von Produktionsverteuerungen, Steigerungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen: Für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und in gewaschener Schrift zu schreiben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (8 Silben) 36 Goldpfennige; die 68 mm breite Reklamezeile 100 Goldpfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Termine, Gewährung Rabatt erlischt, wenn der Betrag zwecklos, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Heiteres am der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ähnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hülsmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Grundsteinlegung des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden.

Auftakt zur Grundsteinlegung des Hygiene-Museums.

)(Dresden, 7. Oktober. In einer gemeinsamen Sitzung des Vorstandes, des Vorstandsrats und des wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Hygiene-Museums berichtete der Geschäftsführende Direktor des Hygiene-Museums, Regierungsrat Seiring, über „Die Entwicklung des Deutschen Hygiene-Museums". Der Redner betonte, daß der Gedanke, in Dresden ein Museum zu errichten, in seinen Anfängen bereits auf das Jahr 1908 zurückgehe, als Dr. Lingner eine Sonderschau „Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung" auf der Deutschen Städte-Ausstellung veranstaltete. Die in den Jahren 1905—07 in München, Frankfurt a. M. und Kiel veranstalteten Ausstellungen und die Internationale Hygiene-Ausstellung vom Jahre 1911 gaben den erneuten Anstoß zur Errichtung eines Hygiene-Museums. Aus einem nur in Dresden geplanten Hygiene-Museum ist dann das Zentral-Institut für Volksgesundheitspflege entstanden, dessen Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Die Krönung des Museums-Gedankens soll aber die Tätigkeit der Hygiene-Akademie werden, die die Auswertung der Schausammlungen durchführen soll. Diese Tätigkeit wird jedoch erst dann möglich sein, wenn der Museumsbau, zu dem morgen der Grundstein gelegt wird, vollendet ist.

Nachdem Professor Dr. Kreis, der Architekt des Museumsbaues, durch Lichtbilder über die Einzelheiten des Neubaus unterrichtet hatte, sprach der wissenschaftliche Direktor des Deutschen Hygiene-Museums, Dr. Vogel, über die Gliederung der Schausammlungen im Museums-Neubau.

Im Mittelpunkte des Museums wird wiederum die geschlossene Sammlung „Der Mensch" untergebracht, hieran wird sich ein kleiner Sonderbau für den „durchsichtigen Menschen" angliedern. Im Erdgeschoß zunächst Ernährung, allgemeine Körperpflege, Leibesübungen, ferner all das, was mit der kommenden Generation zusammenhängt. Vererbung und Rassentheorie, weiterhin die Fortpflanzungstätigkeit. Die übrigen Gruppen verteilen sich auf den ersten und zweiten Stock. Im Obergeschoß werden untergebracht die Gruppen: Hygiene in ihren Grundlagen; Methoden und ihren Hilfsmitteln, mit Anschluß der hygienischen Volksbelehrung, Gesundheit und Krankheit, Wohnung und Siedlung, Arbeits- und Gewerbe-Hygiene.

Von dem Vorsitzenden des Vorstandes des Deutschen Hygiene-Museums, Oberbürgermeister Dr. Blüher, wurde Regierungsrat Seiring eine Dankadresse überreicht. An die Vorträge schloß sich eine Besichtigung an.

•

Die Feier im Neuen Rathaus.

)(Dresden, 8. Oktober. Heute vormittag fand anläßlich der Grundsteinlegung des Deutschen Hygienemuseums im Neuen Rathaus eine Feier statt, an der u. a. Reichsminister Dr. von Keudell, die ehemaligen Reichsminister Dr. Külz und Dr. Reinhold und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen.

Oberbürgermeister Dr. Blüher begrüßte die Gäste und brachte das untenstehende Telegramm des Reichspräsidenten zur Verlesung:

Ferner gab der Oberbürgermeister ein Glückwunschtelegramm des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Hainisch bekannt.

Nachdem der sächsische Minister des Innern die Glückwünsche der sächsischen Regierung überbracht hatte, übermittelte Reichsminister Dr. v. Keudell die Glückwünsche des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und der Reichsregierung.

Darauf gab der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Prof. Dr. Hamel in seiner

Festrede

einen Ueberblick über die Bedeutung des Deutschen Hygiene-Museums für die hygienische Volksbildung. Er führte u. a. folgendes aus:

Wir haben eingesehen, daß eine planmäßige Erziehung der gesamten Bevölkerung zu hygienischer Lebensweise nötig ist. Nur so kann das Ziel unserer Arbeit erreicht werden, das wir am treffendsten mit dem Ausdruck hygienische Volksbildung bezeichnen. War das Bildungsstreben früher auf das theoretisch-ästhetisch-literarische gerichtet, galt es als Hauptaufgabe der Schule, einen möglichst großen Schatz an Wissen zu vermitteln, so steht der Pädagoge von heute sein Ziel in der Entwicklung der Persönlichkeit. Es wird nicht mehr der als gebildet angesehen, der möglichst viel Wissen in seinem Gehirn aufgestapelt hat und es bei jeder Gelegenheit zu reproduzieren vermag, sondern nur der, der mit einer, seiner besonderen Veranlagung entsprechenden Auswahl aus der Fülle des Stoffes das Dargebotene auch innerlich erfaßt, verarbeitet, dem Gesamtbau seiner Persönlichkeit eingegliedert hat. Diese Betonung des Angleichens zeigt auch, wie stark die biologische Richtung des neuen Bildungsbegriffes ist. Biologisch ist auch der Begriff der Geschlossenheit in der neuen Bildung, alle unsere Handlungen und Worte sollen aus der Gesamtpersönlichkeit fließen und deren wahrhaftiger Ausdruck sein. Der neue Bildungsbegriff bringt nun die Volksbildung mit sich. Die Gegenüberstellung „Gebildete" und „Volk" soll nach Möglichkeit zurücktreten. Die neue Bildung will verbinden. Da sie das Menschliche, das allgemein Menschliche hervorkehrt, sucht sie auch Brücken von Mensch zu Mensch zu schlagen. In dem neuen kommt der Hygiene ein bevorzugter Platz zu, während sie früher äußerliche, aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen beachtete Regel bleiben mußte, wird sie nun zum konstituierende Faktor der Bildung, sowie sie ein wichtiges Mitglied aller großen Religionen war und ist. Für den hygienisch Gebildeten wird eine gesunde Lebensführung ein Gar-nicht-anders-können, ein sittliches Müssen sein. Vom Kind auf sollen die Forderungen der Gesundheitspflege erlebt und ein ebenso selbstverständlicher Bestandteil des Lebens werden, die gute gesellschaftliche Sitte. Wir werden bald den als ungebildet empfinden, der zu seinem Körper noch kein positives Verhältnis gefunden hat, hier über die elementarsten Dinge nicht Bescheid weiß, auf seine natürlichen Bedürfnisse keine Rücksicht nimmt und durch diese Vernachlässigung seiner selbst schließlich doch nur seinen Mitmenschen zur Last fällt.

Das skizzierte Ziel liegt noch in weiter Ferne, aber wir befinden uns schon mitten in der Erziehungsarbeit, die hierfür geleistet werden muß. An der Spitze der berufenen Erzieher steht das Deutsche Hygiene-Museum. Es ist kein Zufall, daß der Begriff der hygienischen Volksbildung zuerst im Deutschen Hygiene-Museum geprägt worden ist. Auch Karl-August Lingner hat von Anfang an, wenn auch ohne bewußte Anwendung des Wortes, den Bildungsgedanken im Auge gehabt. Schon im Anfang des Jahrhunderts hat er den Wert der sinnlichen Anschauung gegenüber der rein theoretischen Belehrung betont und später bewußt den Menschen in den Mittelpunkt der Ausstellung 1911 gestellt. Diese Tat hat die Gesundheitspflege vielleicht mehr gefördert, als die hygienische Forschung von Jahrzehnten. 1911 ist so gewissermaßen das Geburtsjahr der modernen hygienischen Volksbelehrung geworden, die vom Deutschen Hygiene-Museum zur Volkserziehungs- und Volksbildungsarbeit aufgebaut wurde. Es hat den Gedanken von 1911 nicht als leere Form gehütet, sondern als lebendiges Vermächtnis verwaltet, es hat sich entwickelt, gewandelt und den Anforderungen des Lebens angepaßt.

Wenn wir heute den Grundstein des Museumsgebäudes legen, so bedeutet das nicht mehr einen Anfang, sondern die endgültige Sicherung eines Werkes, das mit durchaus selbständigen Methoden und Hilfsmitteln aufgebaut worden ist. Wie ein Brennglas hat das Hygiene-Museum die Anregungen und Erfahrungen aus der ganzen Welt gesammelt und der deutschen Arbeit zugeleitet, aber auch umgekehrt fast allen Ländern der Erde seine Arbeit zugute kommen lassen. Nirgends in der Welt gibt es noch einen derartigen Umschlageplatz für die zahlreichen zur Durchführung der hygienischen Erziehung nötigen Mittel der Darstellungs- und Ausstellungstechnik, der Propaganda usw. Es ist nur aus den langen Jahren unserer wirtschaftlichen Not zu erklären, daß wir erst heute zur Grundsteinlegung dieses deutschen Hygiene-Museums kommen. Nun ist es doppelt zu begrüßen, daß diese Pflegestätte der Volksbildung endlich ein entsprechendes Heim bekommt und wir sind sicher, daß dadurch die Arbeit des Museums einen Frühling vollster Blüte erleben wird.

•

Der Reichspräsident an den Vorstand des Deutschen Hygiene-Museums.

)(Berlin. Der Herr Reichspräsident hat an den Vorstand des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Herrn Oberbürgermeister Dr. Blüher, Dresden.

Am Tage der Grundsteinlegung zum Museumsneubau gedenke ich mit Dank und Anerkennung der segensreichen Tätigkeit, die das Deutsche Hygiene-Museum für die gesundheitliche Aufklärung und Belehrung des deutschen Volkes geleistet hat. Mit den besten Wünschen für die weitere Entwicklung des Museums an der neuen Wirkungsstätte entbiete ich Ihnen und allen Mitarbeitern herzlichen Gruß. von Hindenburg, Reichspräsident."

•

Der feierliche Akt der Grundsteinlegung.

Im Anschluß an die Festsitzung im Neuen Rathause fand um 1 Uhr auf dem Bauplatze im Park der ehemaligen Sekundogenitur der feierliche Akt der Grundsteinlegung des Deutschen Hygienemuseums statt.

Nach einem Vorspruch von Prof. Ottomar Enking wurde die Kapsel mit der unterschriebenen Grundsteinlegungsurkunde eingemauert.

Ministerpräsident Heldt führte die ersten drei Hammerschläge mit folgendem Geleitspruch aus:

„Das große Werk, zu dem wir heute den Grundstein legen, ruft jedem Deutschen zu: Erkenne den Wert eines gesunden und kräftigen Körpers. Arbeite selbst an Deiner Gesundheit. Werde dadurch tüchtig und stark, damit das deutsche Volk fähig bleibt, zu neuer Größe wieder aufzusteigen und seine hohen geschichtlichen Aufgaben zu erfüllen."

Es folgte Reichsinnenminister Dr. v. Keudell mit den Worten: „Dem Gedächtnis Lingners, dem Segen der Arbeit dieser Stätte, der Gesundung des deutschen Volkes!"

Weitere Hammerschläge führten aus Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Schreiber, Exz. Geheimrat Oscar v. Miller, Ministerialdirektor Dr. Brecht im Namen des Reichsrats, Landtagspräsident Schwarz namens des sächsischen Landtages und andere.

An die Feier schloß sich ein Festmahl im Ausstellungspalast der Jahresschau Deutscher Arbeit.

Wird der Reichstag am 17. Oktober zusammentreten?

vbs. Berlin. Ueber den Zusammentritt des Reichstags kann, wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, auch heute noch nichts Endgültiges gesagt werden. Offiziell hält die Reichsregierung am 17. Oktober als Tag des Wiederzusammentritts fest. Innerhalb des Reichsrats herrscht jedoch die Auffassung, daß dieser Termin nicht eingehalten werden kann, weil die Reichsregierung zugestimmt habe, daß zwischen der ersten Lesung des Reichs-Schulgesetzes im Reichsrats-Ausschuß, die gestern beendet wurde, und dem Beginn der zweiten Lesung eine Pause von einigen Tagen eintreten soll. Würde diese Pause durchgeführt, dann könne sich die Schlußlesung im Plenum des Reichsrats nicht vor Donnerstag nächster Woche erledigen.

Schweres Einsturzunglück in Amerika.

25 Tote, zahlreiche Verwundete.

* Newyork, 7. 10. (Telunion.) In Kimberly bei Appleton (Wisconsin) stürzte in einer Klavierfabrik das zweite Stockwerk ein. Bisher sind 25 Tote und zahlreiche Verwundete aus den Trümmern geborgen worden. In dem zusammengebrochenen Stockwerk waren 125 Arbeiter beschäftigt. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Toten noch erhöhen wird.

Verzögerung des Abfluges von Lissabon.

Berlin. (Funkspruch.) Nach einem heute vormittag bei den Junkerswerken eingegangenen Telegramm dürfte sich der Start der Junkersmaschine D. 1230 von Lissabon um mindestens 2 Tage verzögern, da die Wetterverhältnisse in diesem Teil des Atlantik gegenwärtig außerordentlich ungünstig sind. In dem genannten Zeitpunkt dürfte eine Besserung der Witterung eintreten.

)(Lissabon. Die deutschen Flieger wurden gestern auf der deutschen Gesandtschaft empfangen. Sie hatten dann dem Staatsoberhaupt General Carmona einen Besuch ab. Gestern nachmittag wurde ihnen vom Chef des Marineflugwesens und den portugiesischen Fliegeroffizieren ein Empfang veranstaltet.

Die Startvorbereitungen des D 1230.

Lissabon. (Funkspruch.) Die Wiederinstandsetzung der Motoren und die Auffüllung der Betriebsstoffbestände des Flugzeuges D 1230 ist beendet. Mit der Gesellschaft Radio Marconi und der Funkstation Monsanto sind Vereinbarungen über den Nachrichtenaustausch während des Fluges nach Amerika getroffen worden. Das Flugzeug ist gegenwärtig das Ziel eines zahlreichen Publikums, das sich für die Vorbereitungen zum Start interessiert.

Künnecke in Basra gelandet.

Bagdad. (Funkspruch.) Der Flieger Künnecke ist heute, Sonnabend 6 Uhr früh in Bagdad gestartet und um 8.45 Uhr vormittags in Basra gelandet.

•

Einstellung des Spezialwetterdienstes für Ozeanflieger.

)(Newyork. Die Amtliche Wetterwarte kündigt an, daß sie am 10. Oktober den Spezialwetterdienst für Ozeanflieger einstellen werde. Als Grund gibt sie an die beträchtlichen Kosten und die Unwahrscheinlichkeit günstigen Flugwetters im nordatlantischen Gebiet vor dem nächsten Frühjahr.